

Wehmütiger Abschiedsappell des Militärs

Zapfenstreich für die Caspari-Kaserne

Soldaten verließen Deichhorst endgültig

mik Delmenhorst. Eine wehmütige Stimmung lag über dem feierlichen Abschiedsappell, der gestern ein Stück Militärgeschichte in Delmenhorst beendete: Das Einholen der Bundeswehrflagge nach dem Verklingen der Nationalhymne setzte den Schlußpunkt unter das fast sechzigjährige Bestehen der Caspari-Kaserne. Sie wird künftig nur noch mit dem Zusatz „ehemalige“ unter diesem Namen fortbestehen.

Vor Gästen aus Politik, Verwaltung und öffentlichem Leben sowie rund 450 Soldaten aus den zuletzt in der Caspari-Kaserne stationierten Flugabwehrgruppen sprachen führende Luftwaffen-Offiziere und Oberbürgermeister Jürgen Thölke (SPD) in ihren Abschiedsreden von einem Truppenabzug, der schwerfalle. Divisionskommandeur Jürgen Höche bezeichnete die Militäranlage als „liebgewonnenen Standort“ und „ans Herz gewachsene Kaserne“. Es sei jedoch eine neue Ära angebrochen, und die Bundeswehr müsse sich neuen Herausforderungen stellen. Für die Streitkräfte gehe es heute darum, internationale und nationale sicherheitspoli-

tische Beschlüsse zu realisieren. Der Generalmajor mahnte aber auch einen „unmißverständlichen Auftrag“ an, den die Soldaten von der Politik bräuchten. Außerdem forderte er Rückhalt in der Bevölkerung.

Offenbar vor dem Hintergrund, daß der Stadt möglicherweise mit der geplanten Übernahme der 33 Hektar großen Militärbrache eine finanziell und in der Umgestaltung des Geländes schwer zu bewältigende Aufgabe bevorsteht, sagte Thölke: „Wir lassen sie nur ungern aus unserer Stadt ziehen.“ Delmenhorst erkenne aber die übergeordneten militärstrategischen Notwendigkeiten an und respektiere die Auflösung.

Mit einer symbolischen Geste gab Oberstleutnant Egon Harms, Chef der Flugabwehraketengruppe 24, die über ihre derzeitige Zwischenstation Oldenburg später nach Brandenburg verlegt wird, die Schlüsselgewalt an die Standortverwaltung ab. Diese wiederum übergibt die Liegenschaften an das Bundesvermögensamt. Die Stadt erhielt als zukünftige Besitzerin eine Chronik und den Caspari-Namenszug. (Seite 3)



Mit dem Einholen der Bundeswehrfahne gab die Luftwaffe gestern endgültig ihren Standort Caspari-Kaserne auf. Foto: Schilling